



Saaldorf-Surheim

Maibaum wird aufgestellt

Saaldorf. Am Saaldorfer Schnalzerbrunnen findet am Freitag, 1. Mai, ab 14 Uhr das Maibaumaufstellen mit musikalischer Umrahmung durch die Saaldorfer Danzlmusi statt.

Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist der 2. Mai, ebenfalls ab 14 Uhr. – red

DER DIREKTE DRAHT

Freilassinger Anzeiger Südostbayerische Rundschau
☎ 08654/69188

Redaktion:
E-Mail: red.freilassing@pnp.de

Anzeigen gewerblich:
E-Mail: anzeigen.bgl@pnp.de

Anzeigen privat:
E-Mail: anzeigen.taa@mgbayern.de

Aboservice:
E-Mail: aboservice@pnp.de

Burschen stellen am 9. Mai auf

Surheim. Der Burschenverein Surheim veranstaltet sein Maibaumaufstellen am Samstag, 9. Mai, ab 13 Uhr auf dem Dorfplatz in Surheim.

Die musikalische Unterhaltung übernimmt die Musikkapelle Surheim und auch für Essen und Trinken ist bestens gesorgt, verspricht der Burschenverein. Unter anderem wird es eine Pils- und Weißbier geben. – red

Von Max Hauser

Rupertwinkel. Das Wetter im März war sehr mild und viel zu trocken. War es zu Monatsbeginn noch vielerorts warm und sonnig, gab es zum Ende hin einen Temperaturumschwung mit Regen-, Schnee- und Graupelschauern. Die Höchstwerte lagen hier bei um die fünf Grad.

Am Monatsersten zog der Ausläufer eines von der Nord- zur Ostsee ziehenden Tiefs mit tiefhängenden Wolken durch, es blieb jedoch niederschlagsfrei. Vom 2. bis zum 11. bestimmte ein Hoch über dem östlichen Mitteleuropa unser Wetter. Nach Auflösung einzelner Nebelfelder schien tagsüber die Sonne bei einem teils wolkenlosen Himmel. Mit Höchstwerten um 15 Grad wurde es frühlinghaft mild. Nachts gab es mitunter noch geringen Frost.

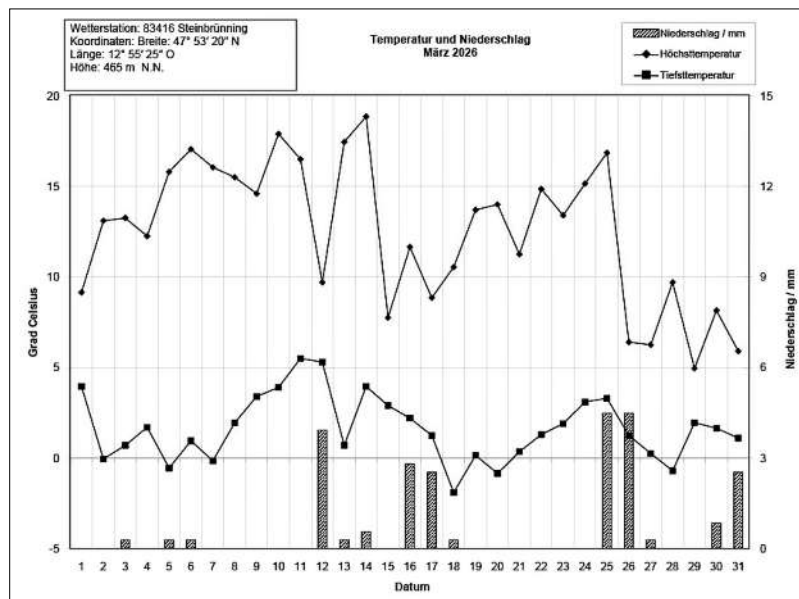
Nachts gab es teilweise noch immer leichten Frost

Am 12. überquerte ein schwacher Ausläufer eines Tiefs über dem Nordmeer Bayern mit etwas Regen ostwärts, bevor sich zum Abend hin wieder die Sonne durchsetzte. Mit nur mehr zehn Grad war es etwas kühler als an den Vortagen. Mit einer föhnigen südwestlichen Strömung gelangte am 13. und 14. sehr milde Luft nach Südbayern und sorgte mit Werten über 15 Grad für angenehmes Frühlingwetter.

Am Abend des 14. überquerte die schwache Kaltfront eines Tiefs über Schweden Bayern mit auftrischem Westwind und leichtem



Ein Temperatursturz sorgte nochmal dafür, dass die Berggipfel angezuckert wurden. Hier der Blick von Abtsdorf aus. – Foto: Helmut Portenkirchner



Nieselregen. Der 15. zeigte sich wolkenverhangen, aber niederschlagsfrei und mit nur mehr acht Grad relativ kühl. Bei böigem

Westwind wechselten am 16. Sonne und Wolken. In der Nacht auf den 17. zogen einzelne, unergiebigere Regen-

schauer durch. Nach Auflösung der Restbewölkung setzte sich im Laufe des 17. wieder sonniges Wetter durch. Vom 18. bis zum 24. bestimmte ein Hoch über dem nördlichen Mitteleuropa und Osteuropa unser Wetter. Mit östlicher Strömung gelangte nun etwas kühlere Festlandluft nach Südbayern. Trotz Sonne waren die Höchsttemperaturen mit Werten zwischen 10 und 15 Grad etwas gedämpft. Nachts trat anfangs wieder leichter Frost auf. Am 25. stellte sich die Wetterlage um. Bis zum Nachmittag war es noch meist sonnig und mit 17 Grad sehr mild. Zum Abend griff die Kaltfront eines Tiefs über Nordskandinavien von Nordwesten mit stürmisch auffrischendem Wind und Regenfällen auf Südbayern über und leitete den Zustrom von polarer Kaltluft ein. In der ein-

geflossenen Kaltluft war es am 26. und 27. wechselnd bewölkt mit sonnigen Abschnitten und einzelnen unergiebigem Regen-, Schnee- bzw. Graupelschauern bei Höchstwerten um fünf Grad. Unter Zwischenhoch einfluss war es am 28. sonnig, aber nach leichtem Morgenfrost untertags recht kühl. Vom 29. bis zum 31. lag Mitteleuropa in einer kalten nordwestlichen Strömung. Bei meist starker Bewölkung fielen dabei aber nur einzelne, unergiebigere Schnee- bzw. Schneeregenschauer. Zudem war es windig und mit Höchstwerten um die fünf Grad für die Jahreszeit zu kalt.

Wind blies nur schwach bis mäßig

Mit einer Mitteltemperatur von +6,5 Grad Celsius fiel der vergangene März ausgesprochen mild aus. Das Maximum mit 18,9 wurde am 14., das Minimum mit -1,9 Grad am 18. gemessen. Der kälteste Tag des Monats war mit einer Mitteltemperatur von 2,6 Grad der 27.; der wärmste mit einem Mittel von 10,3 Grad der 10. Außerdem gab es sechs Tage mit leichtem Nachtfrost.

Insgesamt war der März mit sechs Niederschlagstagen mit einer Niederschlagssumme von nur 23,8 Litern pro Quadratmeter viel zu trocken. An fünf Tagen fiel der Niederschlag auch in fester Form. Dieser blieb jedoch an keinem Tag liegen. Der Wind blies meist nur schwach bis mäßig und frischte nur während des Kaltfrontdurchgangs am 25. stürmisch auf (Max. 67,6 km/h). Der mittlere Luftdruck lag bei 1019,5 Hektopascal (Maximum mit 1028,2 Hpa am 4., Minimum mit 997,3 Hpa am 14.).

„Mithilfe ist die Basis der SoLaWi“

Grüne Saaldorf-Surheim informieren sich in Tettenberg bei Waging über die Solidarische Landwirtschaft Chiemgau

Saaldorf-Surheim. Der Ortsverband der Grünen Saaldorf-Surheim hatte kürzlich einen Ausflug nach Tettenberg in der Nähe von Waging unternommen. Ziel war der Demeter-zertifizierte Acker der solidarischen Landwirtschaft Chiemgau, der zum deutschlandweiten Netzwerk „Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau“ gehört. Die Gründerin und Leiterin der „SoLaWi Chiemgau“ Kristine Rühl informierte umfassend über das Konzept dieser gemeinschaftlich getragenen Wirtschaftsform. Zudem durfte die Gruppe das neue Projekt „Bildungswoche Biolandwirtschaft“ kennenlernen. Die Grünen, vom Engagement und Ideenreichtum der Initiative sichtlich beeindruckt, genossen den schönen, abwechslungsreichen Nachmittag.

Kristine Rühl hieß die Teilnehmer mit einer leckeren Brotzeit willkommen. Sie und einige Mitstreiter hätten Hunger gehabt und daher gebe es die Köstlichkeiten vom Acker schon vor der Führung und nicht danach, meinte sie in ihrer sympathischen und unkomplizierten Art.

Angeregte Gespräche bei selbst gemachtem Pesto

Das selbst gemachte Pesto aus Rucola, Barbarkresse, Winterpostolein, Zwiebeln, Schnittlauch und Olivenöl schmeckte auf dem frisch gebackenen Brot, das eine junge Familie mitgebracht hatte, herrlich. Schnell entwickelten sich angeregte Gespräche rund um ökologische Landwirtschaft, Nachhaltigkeit, Bodengesundheit, mehrjähriges Gemüse, Artenvielfalt und viele spannende Themen mehr.

Nach der Brotzeit und den ersten gewonnenen Eindrücken ging es für die Gruppe zum „Acker“, wie

Kristine Rühl ihr 1,3 Hektar großes Grundstück nennt. Dort baut sie mehr als 50 verschiedene Gemüse- und Obstkulturen sowie Kräuter an. Die Betriebsleiterin berichtete, wie sie auf die solidarische Landwirtschaft gekommen sei, warum sie deren Konzept überzeugt hat und was für ein Prinzip dahinter steht. Das Grundstück, zu dem auch zwei Tagwerk Wald gehören, habe sie 2013 kaufen können und im Jahr darauf begonnen, einen landwirtschaftlichen Gartenbetrieb aufzubauen, so die Quereinsteigerin, die früher im Bereich



Ein Teil der Saaldorf-Surheimer Besuchergruppe beim Rundgang mit Kristine Rühl (2. v. r.) über das 1,3 Hektar große Grundstück mit mehr als 100 streifenförmigen Dauerbeeten. – Fotos: Karin Kleinert



Zur Ernte bereit: Der grüne Spargel, ein mehrjähriges Gemüse.

Graphik und Marketing arbeitete. Sie habe den Acker, kleine Folien-gewächshäuser und einen Bauwagen für die Gartengeräte, ein festes Gebäude gebe es nicht. Die Maschinen dürfe sie bei einem Nachbarn einstellen.

Rühl erzählte, sie habe die „SoLaWi Chiemgau“ 2018 gegründet. Seitdem betreibe sie sie im Voll-erwerb. Die solidarische Landwirtschaft beruhe auf dem Prinzip, dass Verbraucher dem Landwirt oder Gärtner ganzjährig die Abnahme eines monatlichen Ernte-

teils zu einem festen Betrag garantieren. Damit tragen die sogenannten Ernteteiler einen Teil des Betriebsrisikos mit und der Landwirt hat eine gewisse Planungssicherheit. Sie habe etwa 60 bis 70 Ernteteiler, darunter Privatleute und Einrichtungen wie den Campus St. Michael in Traunstein. Die Ernteteiler würden pro Jahr 600 Euro zahlen und sich dafür von März bis Dezember pro Woche zu festen Terminen eine Erntekiste an vier Stellen in Traunstein, Nußdorf, Siegsdorf und Waging/Otting abholen können. Außerdem bringen sich einige Abnehmer auf unterschiedliche Weise aktiv ein. Wer dazu keine Zeit hat oder nicht in der Lage ist, bezahlt einen gewissen Ausgleichsbetrag.

Während des Rundgangs über die Beete berichtete Kristine Rühl über die Abläufe des Gartenbaubetriebs und beantwortete auch viele Fragen der Besuchergruppe etwa nach der Jungpflanzenaufzucht. Diese aufwendige und logistisch herausfordernde Arbeit übernehme sie bei sich daheim. Das Pflanzen, Düngen, Jäten, Ernten und Packen der Erntekisten erfolge unter ihrer Federführung mit etwa acht bis zehn Leuten, die regelmäßig helfen. Es werde viel mit der Hand gearbeitet, es kämen aber auch Maschinen zum Einsatz. Gedüngt werde mit einer speziellen Mischung aus Gründüngung und Mist von Kühen eines Demeter-Bauern aus der Umgebung. Auf die Frage, wie die ganze Arbeit zu bewältigen sei, sagte Rühl, dass es ohne Idealismus und die freiwilligen Helfer nicht gehen würde. „Mithilfe ist die Basis der SoLaWi“.

Neben den mehr als 100 Dauerbeeten, die alle dieselbe Länge und Breite haben, gab es auch viele Beerensträucher, Obstbäume, Hecken und Blühstreifen zu bewundern. Kristine Rühl erklärte, dass

sie nur auf 40 Prozent der Fläche anbaue, die anderen 60 Prozent würden der Biodiversität dienen. „Artenvielfalt wird in unserem Anbausystem von Haus aus mitgedacht und durch zusätzliche Maßnahmen flankiert“, betonte sie. Auch über ihr zusätzliches Standbein, die vielfältige Bildungsarbeit mit Führungen, Aktionstagen und anderen Veranstaltungen, berichtete Rühl. Vergangenes Jahr etwa habe sie ein Pilotprojekt mit dem Titel „Öko-Landwirtschaft erleben und begreifen“ begonnen und sei dabei von der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) Laufen und der Ökomodellregion Waginger See – Rupertwinkel unterstützt und gefördert worden.

Kinder erleben fünf Tage die Öko-Landwirtschaft

Dieses Umweltbildungsprojekt richte sich in den Sommerferien an Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren aus den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein. 40 Kinder dürfen unter Anleitung von geschulten Betreuern jeweils fünf ganze Tage die Öko-Landwirtschaft erleben. Heuer würde sie gerne drei Wochen anbieten. Um dies zu realisieren, habe sie ein Crowdfunding, also eine Spendenkampagne, gestartet. So bleibe die Teilnahmegebühr moderat und auch Familien mit kleinem Geldbeutel könnten sich eine Woche leisten (Infos: www.solawichiemgau.de/aktuelles).

Am Ende der Führung bedankten sich die Ortsvorsitzenden Karin Kleinert und Barbara Nicolai bei Kristine Rühl für den interessanten Nachmittag und die herzliche Aufnahme bei der „SoLaWi Chiemgau“. – kk

Gärtler tauschen Pflanzen erstmals im Frühjahr



Bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen wurden die Pflanzen zum Tausch auf dem Schulhof präsentiert. – Foto: OGV

Saaldorf. Zur diesjährigen Pflanzentauschbörse durfte der Obst- und Gartenbauverein Saaldorf viele Hobbygärtnerinnen und -gärtner, die recht fleißig viele „Schätze“ aus ihren Gärten mitgebracht haben, begrüßen. Erstmalig wurden die angebotenen Stauden, Setzlinge, Sträucher, Zimmerpflanzen, Samen, Gartenlektüren und Biodünger nun im Frühling zum Tausch auf dem Saaldorfer Schulhof präsentiert, berichtet der Verein.

Bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen nahmen die Besucher auch das Angebot von Kaffee und Kuchen mit Vergnügen an und verweilten gerne etwas länger auf einen Ratsch oder Wissensaustausch über die eben erworbenen Pflanzen unter den hohen Bäumen im Schatten. – red



Saaldorf-Surheim

Maibaum wird aufgestellt

Saaldorf. Am Saaldorfer Schnalzerbrunnen findet am Freitag, 1. Mai, ab 14 Uhr das Maibaumaufstellen mit musikalischer Umrahmung durch die Saaldorfer Danzlmusi statt.

Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist der 2. Mai, ebenfalls ab 14 Uhr. – red

DER DIREKTE DRAHT

Freilassinger Anzeiger Südostbayerische Rundschau
☎ 08654/69188

Redaktion:
E-Mail: red.freilassing@pnp.de

Anzeigen gewerblich:
E-Mail: anzeigen.bgl@pnp.de

Anzeigen privat:
E-Mail: anzeigen.taa@mgbayern.de
Aboservice:
E-Mail: aboservice@pnp.de

Burschen stellen am 9. Mai auf

Surheim. Der Burschenverein Surheim veranstaltet sein Maibaumaufstellen am Samstag, 9. Mai, ab 13 Uhr auf dem Dorfplatz in Surheim.

Die musikalische Unterhaltung übernimmt die Musikkapelle Surheim und auch für Essen und Trinken ist bestens gesorgt, verspricht der Burschenverein. Unter anderem wird es eine Pils- und Weißbier geben. – red

Der März machte dieses Mal was er will

Wetter war zu trocken und im Durchschnitt zu mild – Temperaturen lagen zwischen 18,9 und -1,9 Grad

Von Max Hauser

Rupertiwinkel. Das Wetter im März war sehr mild und viel zu trocken. War es zu Monatsbeginn noch vielerorts warm und sonnig, gab es zum Ende hin einen Temperaturumschwung mit Regen-, Schnee- und Graupelschauern. Die Höchstwerte lagen hier bei um die fünf Grad.

Am Monatsersten zog der Ausläufer eines von der Nord- zur Ostsee ziehenden Tiefs mit tiefhängenden Wolken durch, es blieb jedoch niederschlagsfrei. Vom 2. bis zum 11. bestimmte ein Hoch über dem östlichen Mitteleuropa unser Wetter. Nach Auflösung einzelner Nebelfelder schien tagsüber die Sonne bei einem teils wolkenlosen Himmel. Mit Höchstwerten um 15 Grad wurde es frühlinghaft mild. Nachts gab es mitunter noch geringen Frost.

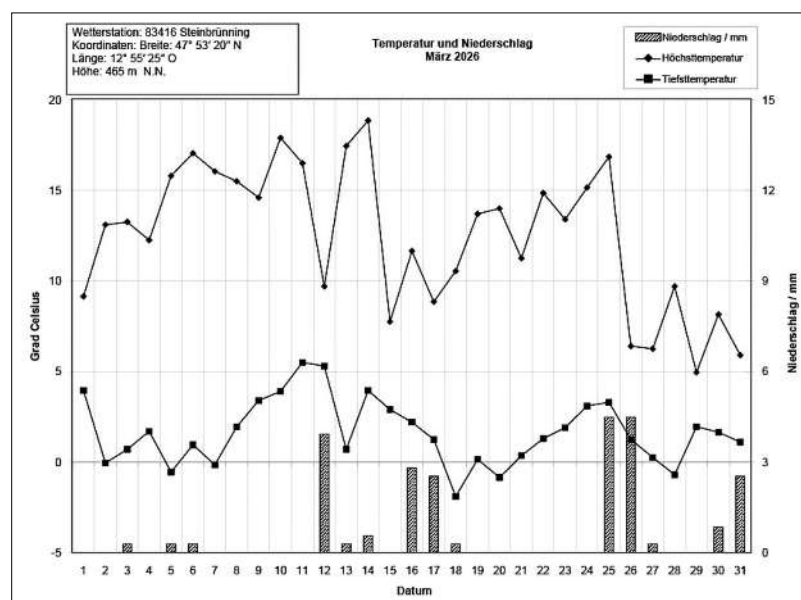
Nachts gab es teilweise noch immer leichten Frost

Am 12. überquerte ein schwacher Ausläufer eines Tiefs über dem Nordmeer Bayern mit etwas Regen ostwärts, bevor sich zum Abend hin wieder die Sonne durchsetzte. Mit nur mehr zehn Grad war es etwas kühler als an den Vortagen. Mit einer föhnigen südwestlichen Strömung gelangte am 13. und 14. sehr milde Luft nach Südbayern und sorgte mit Werten über 15 Grad für angenehmes Frühlingwetter.

Am Abend des 14. überquerte die schwache Kaltfront eines Tiefs über Schweden Bayern mit auffrischem Westwind und leichtem



Ein Temperatursturz sorgte nochmal dafür, dass die Berggipfel angezuckert wurden. Hier der Blick von Abtsdorf aus. – Foto: Helmut Portenkirchner



Nieselregen. Der 15. zeigte sich wolkenverhangen, aber niederschlagsfrei und mit nur mehr acht Grad relativ kühl. Bei böigem Westwind wechselten am 16. Sonne und Wolken. In der Nacht auf den 17. zogen einzelne, unergiebig Regen-

schaer durch. Nach Auflösung der Restbewölkung setzte sich im Laufe des 17. wieder sonniges Wetter durch. Vom 18. bis zum 24. bestimmte ein Hoch über dem nördlichen Mitteleuropa und Osteuropa unser Wetter. Mit östlicher Strömung gelangte nun etwas kühlere Festlandluft nach Südbayern. Trotz Sonne waren die Höchsttemperaturen mit Werten zwischen 10 und 15 Grad etwas gedämpft. Nachts trat anfangs wieder leichter Frost auf. Am 25. stellte sich die Wetterlage um. Bis zum Nachmittag war es noch meist sonnig und mit 17 Grad sehr mild. Zum Abend griff die Kaltfront eines Tiefs über Nordskandinavien von Nordwesten mit stürmisch auffrischendem Wind und Regenfällen auf Südbayern über und leitete den Zustrom von polarer Kaltluft ein. In der ein-

geflossenen Kaltluft war es am 26. und 27. wechselnd bewölkt mit sonnigen Abschnitten und einzelnen unergiebig Regen-, Schnee- bzw. Graupelschauern bei Höchstwerten um fünf Grad. Unter Zwischenhoch einfluss war es am 28. sonnig, aber nach leichtem Morgenfrost untertags recht kühl. Vom 29. bis zum 31. lag Mitteleuropa in einer kalten nordwestlichen Strömung. Bei meist starker Bewölkung fielen dabei aber nur einzelne, unergiebig Schnee- bzw. Schneeregenschauer. Zudem war es windig und mit Höchstwerten um die fünf Grad für die Jahreszeit zu kalt.

Wind blies nur schwach bis mäßig

Mit einer Mitteltemperatur von +6,5 Grad Celsius fiel der vergangene März ausgesprochen mild aus. Das Maximum mit 18,9 wurde am 14., das Minimum mit -1,9 Grad am 18. gemessen. Der kälteste Tag des Monats war mit einer Mitteltemperatur von 2,6 Grad der 27.; der wärmste mit einem Mittel von 10,3 Grad der 10. Außerdem gab es sechs Tage mit leichtem Nachtfrost.

Insgesamt war der März mit sechs Niederschlagstagen mit einer Niederschlagssumme von nur 23,8 Litern pro Quadratmeter viel zu trocken. An fünf Tagen fiel der Niederschlag auch in fester Form. Dieser blieb jedoch an keinem Tag liegen. Der Wind blies meist nur schwach bis mäßig und frische nur während des Kaltfrontdurchgangs am 25. stürmisch auf (Max. 67,6 km/h). Der mittlere Luftdruck lag bei 1019,5 Hektopascal (Maximum mit 1028,2 Hp am 4., Minimum mit 997,3 Hp am 14.).

„Mithilfe ist die Basis der SoLaWi“

Grüne Saaldorf-Surheim informieren sich in Tettenberg bei Waging über die Solidarische Landwirtschaft Chiemgau

Saaldorf-Surheim. Der Ortsverband der Grünen Saaldorf-Surheim hatte kürzlich einen Ausflug nach Tettenberg in der Nähe von Waging unternommen. Ziel war der Demeter-zertifizierte Acker der solidarischen Landwirtschaft Chiemgau, der zum deutschlandweiten Netzwerk „Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau“ gehört. Die Gründerin und Leiterin der „SoLaWi Chiemgau“ Kristine Rühl informierte umfassend über das Konzept dieser gemeinschaftlich getragenen Wirtschaftsform. Zudem durfte die Gruppe das neue Projekt „Bildungswoche Biolandwirtschaft“ kennenlernen. Die Grünen, vom Engagement und Ideenreichtum der Initiative sichtlich beeindruckt, genossen den schönen, abwechslungsreichen Nachmittag.

Kristine Rühl hieß die Teilnehmer mit einer leckeren Brotzeit willkommen. Sie und einige Mitstreiter hätten Hunger gehabt und daher gebe es die Köstlichkeiten vom Acker schon vor der Führung und nicht danach, meinte sie in ihrer sympathischen und unkomplizierten Art.

Angeregte Gespräche bei selbst gemachtem Pesto

Das selbst gemachte Pesto aus Rucola, Barbarkresse, Winterpostolein, Zwiebeln, Schnittlauch und Olivenöl schmeckte auf dem frisch gebackenen Brot, das eine junge Familie mitgebracht hatte, herrlich. Schnell entwickelten sich angeregte Gespräche rund um ökologische Landwirtschaft, Nachhaltigkeit, Bodengesundheit, mehrjähriges Gemüse, Artenvielfalt und viele spannende Themen mehr.

Nach der Brotzeit und den ersten gewonnenen Eindrücken ging es für die Gruppe zum „Acker“, wie

Kristine Rühl ihr 1,3 Hektar großes Grundstück nennt. Dort baut sie mehr als 50 verschiedene Gemüse- und Obstkulturen sowie Kräuter an. Die Betriebsleiterin berichtete, wie sie auf die solidarische Landwirtschaft gekommen sei, warum sie deren Konzept überzeugt hat und was für ein Prinzip dahinter steht. Das Grundstück, zu dem auch zwei Tagwerk Wald gehören, habe sie 2013 kaufen können und im Jahr darauf begonnen, einen landwirtschaftlichen Gartenbetrieb aufzubauen, so die Quereinsteigerin, die früher im Bereich



Ein Teil der Saaldorf-Surheimer Besuchergruppe beim Rundgang mit Kristine Rühl (2. v. r.) über das 1,3 Hektar große Grundstück mit mehr als 100 streifenförmigen Dauerbeeten. – Fotos: Karin Kleinert



Zur Ernte bereit: Der grüne Spargel, ein mehrjähriges Gemüse.

Graphik und Marketing arbeitete. Sie habe den Acker, kleine Foliengewächshäuser und einen Bauwagen für die Gartengeräte, ein festes Gebäude gebe es nicht. Die Maschinen dürfe sie bei einem Nachbarn einstellen.

Rühl erzählte, sie habe die „SoLaWi Chiemgau“ 2018 gegründet. Seitdem betreibe sie sie im Voll-erwerb. Die solidarische Landwirtschaft beruhe auf dem Prinzip, dass Verbraucher dem Landwirt oder Gärtner ganzjährig die Abnahme eines monatlichen Ernte-

teils zu einem festen Betrag garantieren. Damit tragen die sogenannten Ernteteiler einen Teil des Betriebsrisikos mit und der Landwirt hat eine gewisse Planungssicherheit. Sie habe etwa 60 bis 70 Ernteteiler, darunter Privatleute und Einrichtungen wie den Campus St. Michael in Traunstein. Die Ernteteiler würden pro Jahr 600 Euro zahlen und sich dafür von März bis Dezember pro Woche zu festen Terminen eine Erntekiste an vier Stellen in Traunstein, Nußdorf, Siegsdorf und Waging/Otting abholen können. Außerdem bringen sich einige Abnehmer auf unterschiedliche Weise aktiv ein. Wer dazu keine Zeit hat oder nicht in der Lage ist, bezahlt einen gewissen Ausgleichsbetrag.

Während des Rundgangs über die Beete berichtete Kristine Rühl über die Abläufe des Gartenbaubetriebs und beantwortete auch viele Fragen der Besuchergruppe etwa nach der Jungpflanzenaufzucht. Diese aufwendige und logistisch herausfordernde Arbeit übernehme sie bei sich daheim. Das Pflanzen, Düngen, Jäten, Ernten und Packen der Erntekisten erfolge unter ihrer Federführung mit etwa acht bis zehn Leuten, die regelmäßig helfen. Es werde viel mit der Hand gearbeitet, es kämen aber auch Maschinen zum Einsatz. Gedüngt werde mit einer speziellen Mischung aus Gründüngung und Mist von Kühen eines Demeter-Bauern aus der Umgebung. Auf die Frage, wie die ganze Arbeit zu bewältigen sei, sagte Rühl, dass es ohne Idealismus und die freiwilligen Helfer nicht gehen würde. „Mithilfe ist die Basis der SoLaWi“.

Neben den mehr als 100 Dauerbeeten, die alle dieselbe Länge und Breite haben, gab es auch viele Beerensträucher, Obstbäume, Hecken und Blühstreifen zu bewundern. Kristine Rühl erklärte, dass

sie nur auf 40 Prozent der Fläche anbaue, die anderen 60 Prozent würden der Biodiversität dienen. „Artenvielfalt wird in unserem Anbausystem von Haus aus mitgedacht und durch zusätzliche Maßnahmen flankiert“, betonte sie.

Auch über ihr zusätzliches Standbein, die vielfältige Bildungsarbeit mit Führungen, Aktionstagen und anderen Veranstaltungen, berichtete Rühl. Vergangenes Jahr etwa habe sie ein Pilotprojekt mit dem Titel „Öko-Landwirtschaft erleben und begreifen“ begonnen und sei dabei von der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) Laufen und der Ökomodellregion Waginger See – Rupertiwinkel unterstützt und gefördert worden.

Kinder erleben fünf Tage die Öko-Landwirtschaft

Dieses Umweltbildungsprojekt richte sich in den Sommerferien an Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren aus den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein. 40 Kinder dürfen unter Anleitung von geschulten Betreuern jeweils fünf ganze Tage die Öko-Landwirtschaft erleben. Heuer würde sie gerne drei Wochen anbieten. Um dies zu realisieren, habe sie ein Crowdfunding, also eine Spendenkampagne, gestartet. So bleibe die Teilnahmegebühr moderat und auch Familien mit kleinem Geldbeutel könnten sich eine Woche leisten (Infos: www.solawichiemgau.de/aktuelles).

Am Ende der Führung bedankten sich die Ortsvorsitzenden Karin Kleinert und Barbara Nicolai bei Kristine Rühl für den interessanten Nachmittag und die herzliche Aufnahme bei der „SoLaWi Chiemgau“. – kk

Gärtler tauschen Pflanzen erstmals im Frühjahr



Bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen wurden die Pflanzen zum Tausch auf dem Schulhof präsentiert. – Foto: OGV

Saaldorf. Zur diesjährigen Pflanzentauschbörse durfte der Obst- und Gartenbauverein Saaldorf viele Hobbygärtnerinnen und -gärtner, die recht fleißig viele „Schätze“ aus ihren Gärten mitgebracht haben, begrüßen. Erstmalig wurden die angebotenen Stauden, Setzlinge, Sträucher, Zimmerpflanzen, Samen, Gartenlektüren und Biodünger nun im Frühling zum Tausch auf dem Saaldorfer Schulhof präsentiert, berichtet der Verein.

Bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen nahmen die Besucher auch das Angebot von Kaffee und Kuchen mit Vergnügen an und verweilten gerne etwas länger auf einen Ratsch oder Wissensaustausch über die eben erworbenen Pflanzen unter den hohen Bäumen im Schatten. – red